Käfer und Polypen

aus der Braunkohle des Siebengebirges.

Von

Carl und Lucas von Heyden.

Taf. XXII — XXIV.

Käfer.

Wenn auch eine Anzahl tertiärer Insekten mit noch jetzt lebenden nahe verwandt sind, so besitzen doch alle von uns aus der Rheinischen Braunkohle untersuchte, gut erhaltene Arten sichere Kennzeichen ihrer Verschiedenheit. Es ist daher kein Grund vorhanden, Arten, die weniger gut erhalten sind und sich daher nicht mehr genauer untersuchen lassen, für identisch mit jetzt noch lebenden anzunehmen.

Offenbar standen aber die Insekten von Oeningen und Rott in sehr naher Verwandtschaft mit den noch jetzt im mittleren Europa lebenden Arten, und nur einzelne gehören zu Gattungen, die mehr im Süden leben. Nur sehr wenige Arten verrathen Gattungen, die jetzt nur den Tropen eigenthümlich sind.

Noch ist der auffallenden Erscheinung zu gedenken, dass die zahlreichen, durch Heer von Oeningen beschriebenen fossilen Insekten-Arten, wie es scheint, alle von den von uns aus der Rheinischen Braunkohle beschriebenen Arten verschieden sind. Wir glauben jetzt, dass keine gleiche Art an beiden Lokalitäten vorgekommen ist.

Ausser den hier gelieferten Käfern liegen uns noch viele Insekten aus anderen Ordnungen aus der Rheinischen Braunkohle vor, deren Veröffentlichung später folgen soll.

Uebrigens bemerken wir zugleich, dass wir Verbesserungen in der Stellung der Arten in andere Gattungen dankbar entgegensehen.

Die von uns untersuchten Exemplare verdanken wir der gefälligen Mittheilung des Herrn Dr. A. Krantz in Bonn. Sie gehören alle der bekannten Braunkohle von Rott im Siebengebirg an.

1. Harpalus abolitus Heyd. Taf. XXII. Fig. 1.

Körperlänge $5^1/_3$'''; Breite einer Flügeldecke $1^1/_5$'''.

Der Kopf ist länglich, halb so breit als das Halsschild; der linke Fühler ist sichtbar, aber undeutlich erhalten. Das Halsschild ist nach vorn verschmälert; die Vorderecken sind ziemlich spitz. Der hintere Theil des Halsschildes ist durch die ausgebreiteten, an ihrer Basis etwas verschobenen Flügeldecken verdeckt.

Die Flügeldecken sind deutlich gestreift.

Der Käfer ist mit H. Stierlini Heer nahe verwandt. Kopf und Halsschild sind bei ihm etwas breiter und die Vorderecken des Halsschildes mehr zugespitzt.

2. Pelobius Cretzschmari Heyd. Taf. XXII. Fig. 2.

Körperlänge mit dem Kopf etwa $6^1/_2$'''; Länge des Halsschildes 1'''; Länge der Flügeldecken $4^1/_2$'''; Breite derselben hinter der Basis 3'''; Länge des rechten Hinterbeines 5'''.

Der Kopf ist undeutlich erhalten.

Das Halsschild ist vorn verschmälert, ausgebuchtet, hinten sehr schwach doppelt ausgebuchtet; die Vorder- und Hinterecken spitz. Es ist an der linken Seite zerbrochen, an der rechten Seite finden sich anliegende Reste des Vorderbeines.

Das Schildchen ist klein.

Die Flügeldecken sind gross, breiter als das Halsschild, eiförmig; die untern Ecken der Naht etwas spitz.

Die Beine sind auffallend lang und schlank. Auf der rechten Seite ist das Hinterbein besonders gut erhalten. Der zum Theil durch die Flügeldecken durchscheinende Schenkel ist wenig verdickt. Die Schienen sind fast ebenso lang, dünn, fast gleich breit, am Oberrande behaart, an der Spitze unten mit zwei Borsten. Die Tarsen sind länger als die Schienen, dünn, unten gewimpert, deutlich aus 5 Gliedern bestehend. Das erste und dritte Glied sind etwas länger, gleich lang; das zweite und vierte gleich lang, kürzer; das fünfte Glied wieder etwas länger, nach der Spitze verdickt, mit zwei zurückgekrümmten Krallen. Auf der linken Seite sind die drei Beine mehr oder weniger zerbrochen sichtbar; unter der Spitze des rechten Schenkels liegt eine unvollständige Tarse.

Vor der Spitze der Flügeldecken scheint auf jeder Seite der Naht ein schmaler, dunkler Körpertheil durch, dem zur Seite eine hellere, länglich eiförmige Bildung liegt. Es

sind dieses vielleicht die etwas verschobenen Scheiden des männlichen Penis mit ihren seitlichen Hornplatten.

Die Gattung Pelobius enthielt bis jetzt nur die einzige in Europa lebende Art, Pelobius Hermanni F. Obgleich der fossile Käfer sich durch eine verschiedene Bildung seiner Tarsen-Glieder auszeichnet, so ist er doch nur bei Pelobius, oder in einer neu zu gründenden, damit verwandten Gattung unterzubringen.

Benannt ist dieser Käfer nach dem verstorbenen, um die Naturwissenschaften verdienten Dr. med. Phil. Jac. Cretzschmar, einem der Stifter der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

3. Laccobius excitatus Heyd. Taf. XXII. Fig. 3.

Länge $1^1/_3'''$.

Eirund. Der Kopf ist gross, vorn abgerundet und, wie es scheint, gerandet. Vom linken Auge und linken Fühler, der etwa die Länge des Halsschildes hatte, sind Spuren sichtbar.

Das etwas verschobene Halsschild ist so lang und vorn wenig breiter als der Kopf. Seine Ecken sind ziemlich spitz.

Das Schildchen ist dreieckig, wohl halb so lang als das Halsschild.

Die Flügeldecken eirund, hinten etwas abgerundet.

Auf der rechten Seite zeigen sich Reste von den Beinen.

4. Agabus reductus Heyd. Taf. XXII. Fig. 4.

Körperlänge $2^2/_3'''$; Breite an der Basis der Flügeldecken $1^1/_3'''$.

Der Käfer scheint auf dem Rücken zu liegen. Er ist länglich eirund, in der Nähe der Basis der Flügeldecken am breitesten.

Der Kopf ist vorn gerundet. Die Fühler dünn, etwas länger als das Halsschild. Das Halsschild so lang als der Kopf, an der Basis so breit als die Flügeldecken, nach vorn verschmälert, mit spitzen Vorderecken. Die Flügel lang eiförmig.

Deutlich erhalten ist an der Basis der Hinterschenkel, das ziemlich lange, vorn erweiterte, hinten in zwei runde Lappen getheilte Hinterbrustbein. Die Farbe des Käfers scheint bräunlichgelb, und der äussere, von einem schwachen Längskiel eingefasste Rand scheint heller gelb gewesen zu seyn.

5. Hydrous Neptunus Heyd. Taf. XXII. Fig. 5.

Nur Kopf, Halsschild und Schildchen sind vorhanden.

Halsschild $2^1/_3'''$ lang; $4^1/_3$ breit; Schildchen $1'''$ lang; an der Basis $1^1/_4'''$ breit.

Der Kopf ist wenig länger als breit, vorn abgerundet, das erste und zweite Glied der Palpen dünn, nach der Spitze zu kaum verdickt, so lang als der Kopf. Vom dritten Glied ist nur ein Bruchstück vorhanden.

Das Halsschild ist breit, an den Seiten schwach gerundet, vorn ausgebuchtet, hinten sehr schwach doppelt ausgebuchtet; die Ecken schwach gerundet.

Das Schildchen ist dreieckig, etwas zugespitzt.

Der Käfer hat die Grösse von H. Rehmanni Heer, aber der Kopf ist im Verhältniss zum Halsschild schmäler.

Es scheint als habe Heer mehrere Arten unter seinem H. Rehmanni abgebildet, was um so eher möglich ist, als viele Hydrous-Arten sich sehr nahe stehen.

6. Philydrus ? morticinus Heyd. Taf. XXII. Fig. 6. 7.

Körperlänge $2^1/_2$''' bis $2^3/_4$'''.

Es sind vier Exemplare vorhanden, wovon eins in Gegenplatten. Alle scheinen auf dem Rücken zu liegen.

Auffallend lang steht der vordere Theil des Kopfes vor.

Der Käfer ist eiförmig, in der Mitte der Flügeldecken am breitesten.

Die Beine sind gelb.

7. Ochthebius Plutonis Heyd. Taf. XXII. Fig. 8. 9.

Körperlänge $1^1/_4$'''; Breite der Flügeldecken $^3/_4$'''.

Der Kopf ist so lang als das Halsschild, dreieckig, der Mund etwas rüsselartig vorgestreckt, vorn mit zwei kleinen Spitzen (♂); die Palpen endigen in eine kleine Spitze. Augen beiderseits an der Basis des Kopfes.

Das Halsschild ist so lang als der Kopf, doppelt so breit, vorn doppelt ausgebuchtet, die Seiten etwas gerundet.

Das Schildchen ist klein, dreieckig.

Die Flügeldecken sind mindestens doppelt so breit als das Halsschild und doppelt so lang als Kopf und Halsschild zusammen. Sie klaffen hinten, sind breiter als der mit seinen Segmenten durscheinende Hinterleib, und zeigen an der Achsel einen Längsstreif, der sich etwas über der Mitte in den Seitenrand verliert.

Fühler und Beine fehlen.

Die Farbe war wahrscheinlich gelblich.

In Gegenplatten vorhanden.

8. Tachyporus sepultus Heyd. Taf. XXII. Fig. 10.

Körperlänge $1^1/_6$'''.

Der Käfer liegt etwas auf der Seite und ein Theil des Hinterleibes fehlt.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken waren wahrscheinlich gelb oder roth, der Hinterleib schwarz. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, die Fühler länger als Kopf und Halsschild, dünn, nach der Spitze zu etwas verdickt.

9. Philonthus bituminosus Heyd. Taf. XXII. Fig. 11.

Körperlänge $6^1/_3'''$.

Ein robuster Käfer, an dem leider das Halsschild und die Flügeldecken sich nicht mehr in der richigen Lage befinden.

Das Halsschild ist wenig breiter als der Kopf, vorn gerade abgeschnitten, hinten gerundet.

Die Reste der Flügeldecken zeigen noch deutlich grünen Metallschimmer.

Der Kopf ist gerundet und etwas schmäler als der Hinterleib.

Der linke vorstehende Flügel zeigt zwar einige Längsadern, ist aber an der Spitze zerbrochen.

Es sind sechs deutliche Hinterleibs-Segmente sichtbar, wovon das letzte mit 2 dornartigen Fortsätzen versehen ist.

Die vorderen Beine sind kürzer und dicker als die folgenden, und alle dunkelbraun.

10. Sunius demersus Heyd. Taf. XXII. Fig. 12.

Körperlänge $2'''$.

Sehr schmal, schwarz.

Der Kopf ist wenig länger und breiter als das Halsschild. Die Fühler sind dünn, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen.

Die Flügeldecken sind kaum länger und breiter als das Halsschild.

Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, hinten gerundet; vier gelbliche Binden sind sichtbar. Das Halsschild ist am Vorderrand schmal gelb. Die Ueberreste der Beine scheinen gelb gewesen zu seyn. Auf der rechten Seite steht ein Flügel vor.

11. Stenus Scribai Heyd. Taf. XXII. Fig. 13.

Körperlänge $2^1/_2'''$.

Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, gerundet. Die Augen sind wenig vorstehend; die Pulpen so lang als der Kopf; die Fühler wenig kürzer als Kopf und Halsschild.

Das Halsschild ist so lang, aber etwas breiter als der Kopf.

Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger und etwas breiter als das Halsschild.

Der Hinterleib ist nach hinten verschmälert; mit sieben deutlichen Segmenten. Die Beine sind verstümmelt; die Schenkel gelb mit schwarzen Spitzen.

Wir haben diesen Käfer nach dem um die Entomologie sehr verdienten Herrn Pfarrer W. Scriba zu Ober-Lais in Ober-Hessen benannt.

12. Oxyporus Vulcanus Heyd. Taf. XXII. Fig. 14.

Körperlänge $5^1/_2'''$; Breite der Flügeldecken $1^1/_2'''$.

Robust. Der Kopf ist breit, dunkel, vorn gelb, abgebrochen.

Das Halsschild ist schmäler und kürzer als der Kopf, vorn gerade, hinten abgerundet, verschmälert, gelb mit zwei dunkeln Flecken.

Die Flügeldecken sind doppelt so breit und mehr als doppelt so lang als das Halsschild, dunkel; die Schultern und eine beiderseits abgekürzte breite Binde vor der Spitze gelb.

Der Hinterleib ist ${}^{1}/_{3}$ länger als die Flügeldecken, sehr wenig schmäler als dieselben und nach hinten nur wenig verschmälert. Das letzte Segment ist abgerundet. Die drei ersten Segmente sind dunkel, etwas gelb gefleckt; die drei letzten gelb.

Die Beine sind ziemlich lang, schlank, gelb.

Wir haben diesen Käfer in die Gattung Oxyporus gestellt, wohin er nach seinem Habitus von den bekannten Gattungen noch am ersten zu gehören scheint.

13. Anthophagus Giebeli Heyd. Taf. XXII. Fig. 15.

Körperlänge $2\,{}^{1}/_{4}'''$.

Der Kopf ist klein, länglich und zeigt noch den rechten Fühler, der dünn und etwa so lang als Kopf und Halsschild ist.

Das Halsschild ist länglich, fast doppelt so breit als der Kopf, vorn abgerundet, in der Mitte mit zwei dunkleren Fleckchen.

Die Flügeldecken sind kurz, wenig länger als das Halsschild, hinten gerade abgeschnitten.

Der Hinterleib ist lang, sehr breit, in der Mitte doppelt so breit als die Flügeldecken, hinten etwas zugespitzt. Die sechs deutlichen Segmente sind an ihrer Basis heller.

Nach dem kleinen Kopf zu urtheilen ist das vorliegende Thier ein Weibchen.

Nach Professor Dr. C. G. Giebel in Halle benannt.

14. Staphylinus (larva). Taf. XXII. Fig. 16.

Körperlänge $6\,{}^{2}/_{3}'''$; Länge des Kopfes $1\,{}^{1}/_{2}'''$; Breite $1\,{}^{1}/_{4}'''$.

Der Kopf ist gross, breit, eiförmig, hinten abgeschnitten, mit schmalen, an der Basis etwas breiteren, gekrümmten Fresszangen. Zwischen den Fresszangen ist die kleine, breite, vorn ausgebuchtete Oberlippe sichtbar.

Das Halsschild und der Hinterleib liegen etwas auf der linken Seite. Die drei Halsschild-Abschnitte sind breit, der erste etwas länger; alle drei zusammen wenig länger als der Kopf; der dritte in der Mitte mit einem schildförmigen, dunkeln Flecken.

Der Hinterleib ist dick, und die acht Segmente verschmälern sich nach hinten. Die sieben ersten haben auf dem Rücken und an den Seiten eine Reihe viereckiger, schwarzer Flecken und zwischen diesen noch zwei Reihen kleiner Flecken, wovon die eine vielleicht Stigmaten sind. Das achte Segment klein, am Ende gerundet, mit einem eben so breiten, aber längeren, an der Spitze gespaltenen Griffel, und oben mit zwei dickeren Borsten, die etwas kürzer als der Griffel sind.

Die Beine nicht lang; die Schienen wenig länger als die Schenkel, unten kurz geborstet, mit einfachen Klauen.

Die Larve ist in Gegenplatten vorhanden.

15. Seniaulus Heyd. (nov. genus).

Es scheint dieses Genus, das wir Seniaulus, altes Männlein, genannt haben, zu den Scaphidien zu gehören und nahe bei Scaphium Kirby zu stehen. Es zeichnet sich dadurch aus, dass der Kopf rüsselartig verlängert ist; an der Basis dieses Rüssels sitzen die kleinen runden Augen und von diesen nach vorn etwas entfernt die Fühler.

Seniaulus scaphioides Heyd. Taf. XXII. Fig. 17.

Der Käfer liegt etwas nach der rechten Seite hin, ist oben ziemlich gewölbt, nach hinten zugespitzt, jedoch nur undeutlich erhalten.

Körperlänge $3^2/_3'''$.

Der Kopf ist gerundet und zu einem verschmälerten, gleich breiten, etwas nach unten gerichteten, verdickten Rüssel verlängert. Die Augen sind klein, rund, sie stehen zu beiden Seiten an der Basis des Rüssels, der der Länge nach einige Furchen zeigt.

Die Fühler, von der Länge des Kopfes und Rüssels, sind an der Basis desselben eingefügt, schnurförmig. Nur zehn Glieder sind sichtbar, da das erste wahrscheinlich durch den Rüssel verdeckt ist. Die vier letzten Glieder sind etwas dicker, fast keulenförmig; das unterste Glied der Keule fast knopfförmig, das zweite breiter, quer, das dritte etwas breiter als das zweite, quer, das letzte länglich eiförmig, die übrigen Fühlerglieder lang, nach hinten verschmälert, länger als breit; nach der Basis werden die Glieder länger. Die Glieder sind nach der Spitze zu aussen mit ziemlich langen Borsten besetzt.

Das Halsschild ist schmal, so breit als der Kopf ohne Rüssel. Das Schildchen ist nicht sichtbar.

Die Flügeldecken sind einhalbmal länger als der Kopf mit Rüssel und Halsschild, anliegend, hinten zugespitzt; sie sind schlecht erhalten. Der Hinterleib ist gleichfalls zugespitzt, länger als die Flügeldecken, und ebenfalls schlecht erhalten.

Nur die beiden linken Vorderbeine sind überliefert. Die Schenkel sind dick, so lang als die Schienen; die Tarsen sind undeutlich.

16. Byrrhus exanimatus Heyd. Taf. XXIV. Fig. 22.

Körperlänge $3^2/_3'''$; Breite an der Basis der Flügeldecken $2'''$.

Der Körper ist ziemlich breit, eiförmig.

Der vorgestreckte Kopf ist gerundet, vorn etwas abgestutzt, hinten verschmälert. Die kleinen Augen sind rund. Zwei kurze Palpen, sowie der verdickte linke Fühler, von der Länge des Halsschildes, mit undeutlicher Gliederung, sind sichtbar.

Das Halsschild ist sehr kurz, vorn gerundet, an den Seiten etwas eingedrückt, hinten schwach doppelt ausgebuchtet. Die Hinterecken erscheinen lang zugespitzt.

Das Schildchen ist klein, fast dreieckig.

Die Flügeldecken sind an der linken Seite und hinten zerbrochen, wenig breiter als der hintere Theil des Halsschildes und etwa viermal länger als dasselbe. Sie sind nach aussen sanft gewölbt, mit gerader Naht und deutlichem Nahtstreifen. Auf der linken Seite bemerkt man die Reste ziemlich breiter Beine.

Nachdem diese sehr gut überliefert gewesene Art abgebildet und beschrieben war, entstanden Krystalle, welche sie fast völlig unkenntlich machten.

17. Aphodius Krantzi Heyd. Taf. XXII. Fig. 24.

Körperlänge 2‴.

Der Käfer liegt auf dem Rücken, ist länglich eirund, tief schwarz und zeichnet sich durch seinen vorn ausgebuchteten, sehr grossen, breiten Kopf aus. Die Vorderschienen haben drei Zähne, die hinteren am Ende zwei Borsten.

18. Anomala tumulata Heyd. Taf. XXIII. Fig. 18. 19.

Länge 3‴; Breite einer Flügeldecke $1^1/_2$‴.

Der Käfer Fig. 18 liegt auf dem Bauch mit geöffneter linker Flügeldecke.

Der Kopf ist etwa so lang als das Halsschild, nach vorn etwas verschmälert und an der Spitze, wie es scheint, etwas ausgebuchtet. Der linke Fühler ist gut erhalten und der zusammengelegte Fächer lang.

Das Halsschild ist kurz, an den Seiten stark gerundet, mit vorspringenden, breiten Vorderecken.

Die einzelnen Flügeldecken sind eiförmig, im Verhältniss zur Breite des Körpers sehr breit und auch an der Naht stark abgerundet. Es ist daher anzunehmen, dass sie niedergedrückt sind und der Käfer sehr stark gewölbt war. Auch die Spitze der Flügeldecken erscheint abgerundet. Ein eingedrückter Randstreifen ist sichtbar. Durch die geöffnete Flügeldecke ist der etwas schmälere Hinterleib mit seinen Segmenten zu erkennen.

Ein zweites, mehr verstümmeltes Exemplar, Fig. 19, liegt mit ausgebreiteten Flügeldecken auf dem Bauch. An den beschädigten Stellen sind die fehlenden Theile im Umriss noch zu erkennen. Zwischen den Flügeldecken ist ein breiter, nach der Spitze zu nicht gehörig entfalteter Flügel sichtbar. Fühler und Beine fehlen.

19. Anomala primigenia Heyd. Taf. XXII. Fig. 18. 19.

Körperlänge $4^1/_2$‴; Länge einer Flügeldecke $3^1/_4$‴; Breite einer Flügeldecke $1^2/_3$‴.
Es sind zwei Exemplare vorhanden, die beide auf dem Rücken liegen.

Der Kopf von Fig. 19 ist etwas kürzer als das Halsschild, fast so lang als breit, vorn stark abgerundet. Auf der rechten Seite ist ein Fühler sichtbar, dessen geschlossener Fächer die halbe Länge des Kopfes hat.

Das Halsschild ist vorn von der Breite des Kopfes, ausgebuchtet, hinten aber doppelt so breit, gerundet. Die Seiten sind gerade; die sichtbaren Vorderwinkel spitz.

Das Schildchen ist nicht deutlich.

Die Flügeldecken sind weit geöffnet, lang, eiförmig, hinten gerundet, und an der linken derselben zeigt sich deutlich ein Randstreifen.

Der Hinterleib mit seinen fast gleich breiten Segmenten ist zum grösseren Theil sichtbar, und das letzte breitere Segment abgerundet.

Nur Reste eines linken Vorderbeines finden sich vor. Ein Theil des linken Flügels steht ausgebreitet unter der linken Flügeldecke vor. Der Käfer ist in den Gegenplatten vorhanden.

Ein zweites Exemplar dieser Art Fig. 18 stimmt völlig mit dem beschriebenen überein, nur ist zwischen den gleichfalls geöffneten Flügeldecken nichts vom Hinterleib zu sehen. Vom rechten Hinterbein zeigt sich eine Spur. Auch ein Theil des linken Flügels tritt unter den Flügeldecken vor.

Die Fühler fehlen völlig.

Nachdem beide Exemplare gezeichnet und beschrieben waren, haben sich auf den Platten Krystalle angesetzt, wodurch sie sehr an Deutlichkeit verloren.

20. Anomala Thetis Heyd. Taf. XXIV. Fig. 12.

Körperlänge 5‴; Länge des Halsschildes 1‴; Breite der Flügeldecken an der Basis $2^1/_2$‴; Länge der Flügeldecken $3^1/_4$‴.

Der Kopf ist halb so lang als das Halsschild, viereckig, vorn gerade abgeschnitten. Die Augen etwas vorspringend.

Das Halsschild ist lang, breit, vorn etwas verschmälert, hinten so breit als die Flügeldecken; die Seiten wenig gerundet.

Das Schildchen klein, dreieckig.

Die Flügeldecken sind breit eiförmig, die Seiten bis über die Mitte ziemlich gerade, am Ende wenig zugespitzt.

Die Beine fehlen.

21. Pentodon Bellerophon Heyd. Taf. XXIII. Fig. 1.

Körperlänge $5^1/_3$‴; Breite der Flügeldecken an der Basis $2^1/_3$‴.

Der Käfer liegt auf dem Rücken.

Der Kopf ist breit, halb so lang als das Halsschild, vorn gerundet. Die Augen sind gross, vorspringend.

Das Halsschild ist vorn verschmälert, so breit als der Kopf, hinten fast doppelt so breit als vorn; die Seiten schwach gerundet, die Hinterecken etwas vorspringend, stumpf.

Die Flügeldecken sind breit eiförmig, wenig breiter als das Halsschild, etwas länger als der Hinterleib, von dem ziemlich gleich lange, aber nach hinten schmäler werdende Segmente sichtbar sind.

Die Schenkel sind breit, kurz; aber nur die rechte Mittelschiene mit Tarse ist vorhanden. Erstere zeigt wie bei den lebenden Arten zahnartige, mit kurzen Borsten versehene Vorsprünge.

Die noch lebenden Arten der Gattung Pentodon gehören jetzt nur den mehr südlichen Ländern an.

22. Telephorus carbonarius Heyd. Taf. XXIII. Fig. 2.

Körperlänge $5^1/_3'''$; Breite der Flügeldecken $1^1/_2'''$.

Der Käfer liegt auf dem Rücken.

Der Kopf ist länglich eirund, schmäler als das Halsschild; die Fühler nur in den Basalgliedern vorhanden. Die Taster sind kurz, das Endglied beilförmig.

Das Halsschild ist unvollständig, wenig schmäler als die Flügeldecken, gelblich mit grossem schwarzem Mittelflecken.

Von den dunkeln Flügeldecken liegt die eine vom Körper getrennt nebst einem Flügel auf der Seite. Der Flügel ist etwa zur Hälfte sichtbar und zeigt einen Längsnerven, der sich nach der Spitze zu gabelartig in vier Theile theilt. Der Flügel ist schwärzlich, nur der innere Theil und der Raum zwischen dem zweiten und dritten Nerven vor der Flügelspitze ist heller.

Die Bauchseite war wahrscheinlich dunkel gefleckt. Die acht Segmente sind gleich breit, nur das letzte ist klein und abgerundet.

Die sechs Beine sind noch an ihren richtigen Stellen eingefügt, schmal, ziemlich lang, gelblich.

23. Telephorus exauctaratus Heyd. Taf. XXIII. Fig. 3.

Körperlänge $5'''$; Breite der Flügeldecken $1^1/_2'''$; Kopf und Halsschild $1^1/_2'''$ lang.

Der Käfer liegt auf der Unterseite.

Der Kopf ist länglich, etwas länger und wenig schmäler als das Halsschild. Von den Fühlern sind nur einige Basalglieder vorhanden; die Taster sind kurz, mit beilförmigem Endgliede.

Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten schwach gerundet, roth mit einem schwarzen, in der Mitte unterbrochenen Längsmakel.

Die Flügel sind parallel, hinten abgerundet, wenig kürzer als der Leib, dicht mit sehr feinen Querstreifen. Die Flügeldecken sind etwas auf die Seite geschoben, und es zeigt

sich daher der breite Hinterleib mit sechs, an der Basis heller schmal gesäumten Segmenten. Das letzte Segment ist abgerundet. Es steht auch ein kleiner Theil der Flügelspitzen vor.

Die Beine sind ziemlich schlank; die Tarsen schmal, ihr viertes Glied zweilappig.

Der Käfer erscheint tief schwarz und ist in den Gegenplatten vorhanden.

24. Telephorus caducus Heyd. Taf. XXII. Fig. 20.

Körperlänge 4'''; Breite der Flügeldecken $1^1/_3$'''.

Der ziemlich schlanke Käfer liegt auf dem Bauch.

Der Kopf ist länglich, halb so breit als das Halsschild; der vollständig erhaltene linke Fühler ist dünn, länger als die halbe Körperlänge. Die Taster sind kurz, ziemlich dick.

Das Halsschild ist länger als der Kopf, schmäler als die Flügeldecken, mit parallelen Seiten, blass, vorn mit einem dunkeln zweilappigen Flecken, hinten mit einem dunkeln Querflecken.

Von den Flügeldecken ist die hintere Hälfte abgebrochen, doch lässt der hinterbliebene Eindruck deutlich ihre Gestalt erkennen. Sie klaffen hinten und lassen die zwei letzten Segmente frei. Das letzte, schmälere, abgerundete Segment, zeigt an der Spitze einen vorstehenden, stumpfen Griffel.

Die Beine sind schlank; die Schenkel so lang als die Schienen; die Tarsen kürzer.

25. Telephorus Brodiei Heyd. Taf. XXII. Fig. 25.

Körperlänge $3^3/_4$'''; Breite der Flügeldecken $1^1/_2$'''.

Der durch seine Breite ausgezeichnete Käfer liegt auf dem Rücken.

Der undeutlich erhaltene Kopf ist halb so lang und halb so breit als das Halsschild, und liegt etwas auf der Seite. Ein dünner Fühler ist auf der Seite des Körpers sichtbar.

Das Halsschild ist gleichfalls etwas auf die Seite geschoben, schmäler als die Flügeldecken; die Seiten sind etwas gerundet, schmal heller durchscheinend.

Die Flügeldecken sind etwas breiter und länger als der Körper und scheinen dunkler als dieser gewesen zu seyn. Sie sind hinten abgerundet. Auf dem Hinterleib sind sechs Segmente sichtbar.

Die Beine haben etwas verdickte Schenkel.

Wir haben diesen Käfer nach P. B. Brodie, dem Verfasser des Werkes über die fossilen Insekten von England, benannt.

26. Ptinus primordialis Heyd. Taf. XXIII. Fig. 4.

Körperlänge $1^1/_3$'''.

Der Käfer liegt etwas auf der Seite.

Der Kopf ist klein; die Fühler sind länger als der Kopf und das Halsschild; letzteres gerundet, hoch gewölbt.

Die Flügeldecken, etwas vom Halsschild getrennt, sind $2^1/_3'''$ länger als das Halsschild, länglich eirund, mit deutlichen Punktstreifen.

Die Beine, von denen nur Reste vorhanden sind, scheinen nicht lang gewesen zu seyn.

27. Xyletinites tumbicola Heyd. Taf. XXII. Fig. 21.

Länge $3^1/_2'''$; Breite in der Mitte $2'''$.

Der Käfer ist zwar sehr defect, lässt sich aber nach seinen Umrissen noch ziemlich deuten. Seine Gestalt ist eirund. Der Kopf ist nicht sichtbar.

Das Halsschild ist breiter als lang, vorn und an den Seiten gerundet, hinten doppelt schwach ausgebuchtet. Die Hinterecken sind etwas stumpf zugespitzt. Die rechte Flügeldecke ist vom Körper getrennt und deckt mit ihrem Vordertheil die rechte Seite des Halsschildes. Die linke Hinterecke des Halsschildes fehlt zwar, doch ist ihr Umriss noch als Abdruck sichtbar.

Die zerbrochnen Flügeldecken sind über dreimal länger als das Halsschild, nach hinten abgerundet.

Der Hinterleib und vielleicht Reste der Flügel sind auf der rechten Seite, da wo die Flügeldecke fehlt, an ihrer richtigen Stelle vorhanden.

Die Fühler und Beine fehlen.

Der Käfer kommt in seiner Gestalt ziemlich gut mit einem Xyletinus überein, doch bleibt seine Stellung allerdings noch zweifelhaft.

28. Cis Krantzi Heyd. Taf. XXII. Fig. 26.

Körperlänge $1^1/_5'''$.

Der Käfer ist oben gewölbt, und liegt mehr auf der rechten Seite.

Der Kopf ist etwas länglich viereckig und hat vorn beiderseits einen kleinen, gekrümmten Zahn (? ♂). Vor dem Kopfe liegt eine abgebrochene Fühlerkeule, die noch einige Glieder erkennen lässt.

Die Flügeldecken sind länglich eiförmig und noch einmal so lang als der Kopf und das Halsschild.

Vier kurze Beine, mit kurzen, breiten Schienen sind sichtbar, aber undeutlich erhalten.

29. Gonocephalum (Opatrum) pristinum Heyd. Taf. XXII. Fig. 27.

Körperlänge $2^1/_2'''$.

Der Kopf ist etwas in das Halsschild eingeschoben, breit, halb so lang als das Halsschild, vorn schwach ausgebuchtet. Neben dem Kopfe liegen die vier letzten, etwas verdickten Glieder eines Fühlers.

Das Halsschild ist breiter als der Kopf, etwa doppelt so lang, vorn stark ausgebuchtet, mit vorspringenden, ziemlich breiten Seitenspitzen; nach hinten verschmälert; der Hinterrand gerade abgeschnitten.

Die Flügeldecken sind etwas vom Halsschild getrennt, verschoben, hinten klaffend und wenig zugespitzt. Sie sind dreimal länger als das Halsschild, länglich eirund, mit sieben starken Punktstreifen, die nach der Basis zu verlöschen.

Ein Theil des Hinterleibes mit einigen Segmenten tritt neben der linken Flügeldecke vor.

30. Microzoum veteratum Heyd. Taf. XXII. Fig. 28.

Körperlänge $2^{1}/_{6}'''$; grösste Breite $1'''$.

Der Kopf ist vorn ausgebuchtet, zweimal schmäler als das Halsschild.

Das Halsschild ist kurz, doppelt so breit als lang; vorn stark ausgebuchtet; die Seiten vorn etwas verengt, abgerundet.

Die Flügeldecken sind kaum schmäler als das Halsschild, eiförmig.

31. Bolitophagus vetustus Heyd. Taf. XXII. Fig. 23.

Körperlänge $2^{1}/_{3}'''$.

Der Käfer liegt etwas auf der Seite.

Der Kopf ist breit, vorn schwach ausgebuchtet; die vorgestreckten Taster sind fadenförmig.

Das Halsschild ist nicht vollständig erhalten, jedoch ist seine Gestalt aus dem Eindruck auf der Platte gut zu erkennen. Es ist sehr breit, vorn stark ausgebuchtet, die Vorderecken sind vorspringend, abgerundet.

Die Deckschilde sind eirund, ziemlich kurz gewölbt.

Wir hatten diesen Käfer früher zu Opatrum gestellt, aber nach seinen fadenförmigen Tastern gehört er eher zu Bolitophagus.

32. Platydema Geinitzi Heyd. Taf. XXII. Fig. 22.

Körperlänge $3'''$; Breite in der Mitte der Flügeldecken $2^{1}/_{5}'''$.

Der Kopf ist wenig kürzer als das Halsschild, kaum halb so breit als dieses, vorn gerundet, und es sind die Augen sichtbar. Der erhaltene linke Fühler ist wenig kürzer als das Halsschild. Das erste und die fünf Endglieder sind mehr verdickt; das zweite und sechste dünn, nicht deutlich; das siebente ist etwas länger als breit; das achte, neunte und zehnte so breit als lang; das Endglied etwas grösser, eiförmig.

Das Halsschild ist vorn verengt, ausgebuchtet, halb so breit als hinten; der Seitenrand schwach gerundet; der Hinterrand etwas winkelig vortretend. Die Vorder- und Hinterecken sind wenig spitz.

Das Schildchen ist klein, dreieckig.

Die etwas klaffenden Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, eirund, an der Spitze abgerundet, und es ist am Saum bis zur Mitte ein eingedrückter Streifen sichtbar.

Das Ende des Hinterleibes und der vorstehende, ausgebreitete linke Flügel sind sichtbar.

Nach Professor H. B. Geinitz in Dresden benannt.

33. Myodites Meyeri Heyd. Taf. XXII. Fig. 29.

Körperlänge $4^2/_3$'''.

Der Käfer liegt mehr auf der linken Seite, scheint ein Männchen und schwarz gewesen zu seyn.

Der Kopf ist untergebogen, schmäler und nicht halb so lang als das Halsschild. Die wohl ebenso langen, gekämmten Fühler sind weniger deutlich sichtbar, da sie zum Theil durch die Vorderbeine gedeckt sind.

Das Halsschild ist lang, vorn schmäler, die Oberseite flach, hinten etwas mehr erhaben. Die Brust ist sehr dick und breit.

Die sehr kleinen, gerundeten, helleren Flügeldecken sind ziemlich weit von einander getrennt, und es liegt zwischen ihnen das etwas vom Halsschild entfernte, fast eben so lange, dreieckige Schildchen.

Der Hinterleib ist nach dem Ende verschmälert, nach der Brust zu umgebogen und endigt in einen langen, dünnen, spitzen Penis.

Die Flügel sind fast doppelt so lang als der Hinterleib, schmal, hell, vor der Spitze mit einer dunkleren Binde.

Die Beine sind lang, dünn; die Schenkel so lang als die Schienen; die hinteren Beine länger und mit längeren Tarsen.

Nach Herrn Hermann von Meyer benannt.

34. Mylabris deflorata Heyd. Taf. XXIII. Fig. 5.

Der Käfer liegt auf der rechten Seite und ist $3^3/_4$''' lang.

Der Kopf ist etwas gesenkt und lang; Scheitel und Stirne sind gewölbt; die Augen sind gross, eirund. Ziemlich starke Fresszangen sind sichtbar.

Das Halsschild ist länger und breiter als der Kopf, vorn und oben stark gewölbt und unten, mehr nach hinten etwas zugespitzt.

Die Flügeldecken sind gelblich braun, fast viermal länger als das Halsschild, nach hinten etwas breiter. Sie sind oben schwach gewölbt; unten fast gerade, an der Spitze stark abgerundet. Sie klaffen etwas, und es steht am Ende die rechte etwas über die linke vor.

Der Bauch ist der ganzen Länge der Flügeldecken nach breit, hinten abgerundet, und länger als diese sichtbar.

Von den langen, dünnen Beinen sind verschiedene Reste erhalten; am besten die über dem Kopf liegenden Vorderbeine, deren Schenkel etwas länger als die Schienen sind. Die Tarsen haben mit diesen fast gleiche Länge, und es ist noch eine doppelte Klaue zu erkennen. Die Mittelschienen sind viel länger als ihre Schenkel.

35. Choragus tertiarius Heyd. Taf. XXIII. Fig. 8.

Körperlänge $1^1/_2'''$.

Der Käfer liegt auf der rechten Seite, ist kurz, dick, gedrungen. Im Profil sind Kopf, Halsschild und Hinterkörper ziemlich gleich hoch gewölbt. Die Stirne ist etwas gewölbt, die Augen ziemlich gross, der Mund ein wenig aufgeworfen.

Das Halsschild ist oben fast doppelt so lang, als der Kopf, am Hinterrande nach unten ausgebuchtet.

Die Flügeldecken sind mehr als doppelt so lang als oben das Halsschild, breit eirund.

Unten ist ein Theil des Hinterleibes mit einigen Segmenten sichtbar.

Von den Beinen sind nur Reste vorhanden. Eine Hinterschiene ist wenig kürzer als die Breite einer Flügeldecke. Die ganze Oberfläche des Käfers ist fein punktirt.

36. Rhynchites Hageni Heyd. Taf. XXIII. Fig. 6.

Körperlänge ohne Rüssel $1^1/_2'''$.

Der Käfer liegt auf der linken Seite, mit zerbrochener, aufrechtstehender linker Flügeldecke.

Der Kopf ist dick, punktirt, mit mittelgrossen runden Augen. Der Rüssel ist gesenkt, lang, zweimal länger als der Kopf, ziemlich dick, gerade, gleich breit, oben mit Längsstreifen.

Die Fühler sind an der Basis des Rüssels eingefügt, halb so lang als dieser, mit drei deutlichen verdickten Endgliedern.

Das Halsschild ist oben gewölbt, zweimal kürzer als die Flügeldecken, punktirt.

Die einzelne Flügeldecke ist eiförmig, gestreift, mit einer Punktreihe zwischen den Streifen.

Der Unterleib im Profil ist nur wenig niedriger als die Flügeldecke.

Die Beine sind lang, dünn; die Schienen sind länger als die wenig dickeren, ungezahnten Schenkel; die Tarsen nicht halb so lang wie die Schienen.

Nach Dr. med. Hermann Hagen in Königsberg benannt.

37. Rhynchites orcinus Heyd. Taf. XXIII. Fig. 7.

Körperlänge ohne Rüssel $1^3/_4'''$.

Der Kopf ist zum Theil nur in seinen Umrissen erhalten, ziemlich dick. Der Rüssel, etwa so lang wie der Kopf, ist gerade, nach der Spitze zu wenig verdickt, oben mit Längsstreifen.

Die Fühler mit ihren verdickten Endgliedern sind um die Hälfte länger als der Rüssel und an der Basis des Rüssels eingefügt.

Das Halsschild ist oben nur flach gewölbt und kaum so lang als die Flügeldecken.

Diese sind gewölbt, breit eiförmig, hinten abgerundet.

Die Beine sind kurz, zum Theil verstümmelt. Ein abgesondertes längeres Bein, vielleicht Vorderbein, liegt neben dem Rüssel.

38. Apion primordiale Heyd. Taf. XXIII. Fig. 9.

Körperlänge ohne Rüssel $1^1/_3$‴.

Der Käfer liegt mehr auf der rechten Seite.

Der Kopf ist halb so breit als vorn das Halsschild. Der Rüssel ist etwa von der Länge des Kopfes, etwas breit und ahlförmig zugespitzt.

Das Halsschild ist breit, hinten fast doppelt so breit als vorn.

Die Flügeldecken sind sehr breit, über doppelt so lang als das Halsschild, kugelig, gestreift.

Die Beine sind ziemlich kurz.

39. Brachymycterus nov. genus Heyd.

Das Genus, von βραχύς kurz und μύκτηρ Rüssel abgeleitet, gehört zu den Brachyceren, aber sicher zu einer neuen Gattung, die sich durch kaum zu einem Rüssel verlängerten Kopf, sehr kurze, am Ende kolbige Fühler, kurzes Halsschild und eiförmige, hinten klaffende Flügeldecken auszeichnet.

Br. curculionoides Heyd. Taf. XXIII. Fig. 13. 14. 15.

Körperlänge $2^3/_4$‴; Breite in der Mitte der Flügeldecken $1^1/_2$‴.

Fig. 13. Der Käfer liegt auf dem Rücken.

Der Kopf ist kurz, aber breit, theilweise in das Halsschild zurückgezogen. Die Augen stehen weit nach der Mitte zu. Die Fühler sind sehr kurz, die Gliederung ist undeutlich, das letzte Glied grösser, eirund.

Das Halsschild ist etwa halb so breit als die Flügeldecken, oben etwas gewölbt, vorn eingeschnürt.

Die Flügeldecken sind breit, eiförmig, über viermal länger als das Halsschild, etwas länger als der Hinterleib, hinten klaffend. Die drei letzten Hinterleibs-Segmente sind gleichbreit.

Die Beine sind ziemlich lang, robust, die verdickten Schenkel so lang wie die Schienen. Das dritte Tarsenglied zweilappig, das letzte mit zwei Klauen.

In Gegenplatten vorhanden.

Fig. 14. Der Käfer liegt auf dem Bauche.

Die Flügeldecken zeigen die Spuren entfernt stehender Punktstreifen. Die ausgestreckte linke mittlere Schiene zeigt auf der Unterseite, etwas vor der Spitze, einen zahnartigen Vorsprung.

In Gegenplatten vorhanden.

Es liegen von dieser Art 14 Exemplare vor, wovon vier in Gegenplatten.

40. Sitones venustulus Heyd. Taf. XXIII. Fig. 10.

Körperlänge ohne Rüssel $3^1/_4'''$.

Der langgestreckte Käfer liegt etwas auf der rechten Seite.

Der Kopf ist breit, mit länglichen, ziemlich grossen Augen.

Der Rüssel ist kurz, so lang und halb so breit als der Kopf, gleich breit, vorn abgerundet. An den ziemlich langen, gebrochenen, dünnen Fühlern nimmt das Wurzelglied die halbe Länge ein.

Das Halsschild ist wenig kürzer als Kopf und Rüssel, oben kaum gewölbt.

Die Flügeldecken sind wenig breiter als das Halsschild, lang eirund, fein gestreift, hinten etwas zugespitzt.

Die Beine sind dünn, ziemlich kurz; die Schienen sind so lang als die Schenkel.

41. Hylobius antiquus Heyd. Taf. XXIII. Fig. 11. 12.

Körperlänge ohne Rüssel $4^1/_2'''$.

Der Käfer liegt ganz verschoben auf der Platte, Kopf und Halsschild auf der Unterseite, der Unterleib auf der linken Seite, die rechte Flügeldecke verstümmelt und die linke (Fig. 12) völlig vom Körper getrennt, auf der linken Seite des Käfers.

Der Kopf ist breit, die Augen an der Basis des Rüssels. Dieser ist breit, fast gleich breit, doppelt so lang als der Kopf, vorn abgerundet.

Das Halsschild ist so lang als der Rüssel, breit, breiter als der Kopf, vorn ausgebuchtet, mit abgerundeten Vorderecken; die Seiten wenig, der Hinterrand stärker gewölbt.

Die Flügeldecken (Fig. 12) sind breit eiförmig, mit acht starken Punktreihen, hinten etwas verschmälert.

Der Hinterleib liegt sehr breit vor, hat einen sehr starken Brustkasten und zeigt vier Segmente, wovon das erste und vierte am breitesten sind.

Die beiden vorhandenen Vorderbeine und das rechte Hinterbein sind stark, die dickeren Schenkel etwa so lang als die etwas gebogenen Schienen. Nur die rechte Vordertarse ist zerbrochen vorhanden, etwas breit und wenig kürzer als die halbe Schiene.

42. Eurychirus (Otiorhynchus) induratus Heyd. Taf. XXIII. Fig. 16. 17.

Der Käfer Fig. 16 liegt auf der rechten Seite, und ist in Gegenplatten vorhanden.

Körperlänge $3^1/_3'''$.

Oben flach gewölbt. Der Kopf ist stark, gerundet, mit länglichen Augen. Der Rüssel ist kurz, dick, so lang als der Kopf, vorn stumpf.

Die beiden Fühlergeisseln, mit dreigliederigen und zugespitzten Kolben, liegen etwas vom Rüssel getrennt.

Das Halsschild ist oben so lang als der Kopf mit Rüssel, an den Seiten verschmälert, abgerundet.

Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, am Aussenrand etwas ausgeschweift, mit sieben starken Punktreihen.

Die Unterseite ist stark vortretend, so breit als die Flügeldecken, hinter der Brust gewölbt. Das Pygidium ist etwas länger als die Höhe des Bauches, hinten verschmälert, an der Seite mit einer kurzen, eingedrückten Linie.

Die Beine sind mässig lang, die etwas verdickten Schenkel so lang als die Schienen. Das dritte Fussglied ist dreilappig.

Der Käfer Fig. 17 liegt auf der linken Seite. Körperlänge 3‴.

Bei diesem Exemplar ist ein Fühler völlig erhalten. Er ist an der Basis des Rüssels eingefügt, lang, so lang als Kopf und Halsschild, der Schaft kaum kürzer als die Geissel.

Es liegen im Ganzen vier Exemplare vor.

Obgleich dieser Käfer mit Eurychirus ziemlich übereinstimmt, so macht er doch durch seinen hohen Bauch und sein stark vortretendes Pygidium einen auffallenden Eindruck, und dürfte vielleicht eine neue Gattung bilden. Vielleicht gehören dann auch zu ihr Sphenophorus Naegelianus Heer und Sph. Regelianus Heer.

43. Larinus Bronni Heyd. Taf. XXIV. Fig. 1.

Körperlänge ohne Kopf und Rüssel $3^2/_3$‴.

Der Käfer liegt auf dem Bauch und ist in Gegenplatten vorhanden.

Vom Kopf ist nur eine Spur sichtbar; vom Rüssel nur die ziemlich breite Spitze, von der Länge einer halben Vorderschiene.

Das Halsschild ist lang, an den Seiten und vorn stark zugerundet, hinten doppelt ausgebuchtet, doppelt so breit als in der Nähe des Vorderrandes. Ueber die Mitte zieht sich nach vorn eine eingedrückte Längslinie.

Die Flügeldecken sind zweimal länger als das Halsschild, an der Basis etwas breiter als dieses, länglich eirund, hinten klaffend, etwas zugespitzt; auf jeder Decke mit sieben Punktstreifen.

Zwischen den Flügeldecken sind drei Segmente des etwas langeren Hinterleibes sichtbar.

Die ziemlich verlängerten Beine sind robust, mit verdickten Schenkeln, an der unteren Seite vor der Spitze mit einer kleinen Ausbuchtung. Die Tarsen sind breit, etwa halb so lang als die Schienen. Das dritte Glied lang zweilappig, das letzte mit zwei Klauen.

Nach meinem (C. v. H.) verstorbenen, langjährigen Freunde H. G. Bronn, Professor in Heidelberg, benannt.

44. Rhinocyllus improlus Heyd. Taf. XXIV. Fig. 2.

Körperlänge $3^1/_4'''$; Breite der Flügeldecken in der Nähe der Basis $1^1/_2'''$.

Der Käfer liegt auf dem Bauche.

Der Kopf nebst dem sehr kurzen Rüssel ist so lang als das Halsschild, vorn verschmälert, abgerundet, hinten breiter, mit kleinen vorstehenden Augen.

Das Halsschild ist breit, wenig breiter als der Kopf hinten bei den vorspringenden Augen, hinten kaum breiter. Der Vorder- und der Hinterrand sind zweimal schwach ausgebuchtet, an den Seiten schwach nach hinten ausgeschweift; die Vorderecken sind wenig, die hinteren mehr zugespitzt.

Das Schildchen ist klein, dreieckig.

Die Flügeldecken sind zweimal länger als das Halsschild, breiter als dieses, länglich eiförmig, mit sieben Punktstreifen und etwas erhabenen Zwischenräumen. Die Eindrücke der Vorder- und Hinterschenkel scheinen auf der Oberseite durch. Die Flügeldecken klaffen hinten etwas, und lassen einen Theil des gleichlangen Hinterleibes sehen.

Nur das linke Vorder- und Hinterbein sind sichtbar. Sie sind ziemlich lang, robust und die Tarsen wenig kürzer als die Schienen. Das dritte Glied der Tarsen ist zweilappig.

45. Magdalinus protogenius Heyd. Taf. XXIV. Fig. 3.

Körperlänge ohne Rüssel $1^3/_4'''$.

Der Käfer liegt etwas auf der linken Seite.

Der Kopf ist ziemlich breit, mit grösseren eiförmigen Augen. Der Rüssel ist etwa zweimal länger als der Kopf, wenig gebogen, an der Basis etwas schmäler. Die Fühler sind wahrscheinlich nicht weit von der Spitze eingefügt; es liegt dann der Schaft in der nicht langen, etwas schiefen Furche und die vorstehende Geissel ist nicht länger als der Rüssel und zeigt eine viergliederige Keule.

Das Halsschild ist oben länger als der Kopf. Das Schildchen ist nicht sichtbar.

Die Flügeldecken sind etwas verschoben und verstümmelt, eiförmig, hinten, wie es scheint, mit einer kleinen vorstehenden Spitze, fein gestreift.

Von den Beinen sind nur Reste vorhanden.

46. Magdalinus Deucalionis Heyd. Taf. XXIV. Fig. 4.

Körperlänge ohne Rüssel $2'''$.

Der Käfer liegt etwas auf der linken Seite und scheint rothbraun gewesen zu seyn.

Der Kopf ist ziemlich dick, gerundet, mit runden, kleineren Augen. Der Rüssel ist sehr lang, wenig kürzer als eine Flügeldecke, gerade, ziemlich dick, gleich breit. Die Fühler sind dünn, vor der Mitte des Rüssels eingefügt; das Wurzelglied ist von der halben Fühlerlänge; am Ende mit schmaler dreigliedriger Kolbe.

Das Halsschild ist nur wenig breiter als der Kopf. Kein Schildchen ist sichtbar.

Die Flügeldecken sind sehr schmal, gleich breit, wenig länger als der Rüssel, hinten etwas zugespitzt.

Die Beine sind verstümmelt, ziemlich kurz.

Das Thier war wohl mit M. rufus Germ. nahe verwandt, hatte aber kürzere Flügeldecken.

47. Tychius Manderstjernai Heyd. Taf. XXIV. Fig. 5.

Körperlänge ohne Rüssel 3'''.

Der Käfer ist von oben sichtbar.

Der Kopf ist vorn gerundet, kaum halb so breit als das Halsschild. Der Rüssel ist doppelt so lang als der Kopf, gerade, gleich breit, mit einer Längslinie. Der rechte Fühler mit dreigliederiger Endkeule ist zum Theil sichtbar.

Das Halsschild ist so lang als Kopf und Rüssel, fast doppelt so breit als lang, vorn ausgebuchtet, an den Seiten etwas abgerundet, hinten fast gerade. Das Schildchen ist klein.

Die Flügeldecken sind über dreimal länger und wenig breiter als das Halsschild, länglich eirund.

Die Vorderschenkel und und ein Theil der mittleren sind mit anliegenden Schienen sichtbar.

Der Käfer ist verwandt mit T. sparsutus Ol.

Nach meinem (C v. H.) lieben Neffen, dem K. Russischen General Alexander von Manderstjerna, einem Mitstifter der Russischen entomologischen Gesellschaft in St. Petersburg, benannt.

48. Acalles Icarus Heyd. Taf. XXIV. Fig. 6.

Körperlänge ohne Rüssel 2'''.

Der Käfer liegt auf der linken Seite, die Flügeldecken sind etwas vom Halsschild und dem Hinterleibe getrennt.

Der Kopf ist gerundet, mit runden Augen und geradem, ziemlich dickem, einhalbmal längerem Rüssel versehen.

Das Halsschild ist hoch, oben so lang als Kopf und Rüssel, nach vorn oben ziemlich tief sattelartig ausgebuchtet.

Die Flügeldecken sind ziemlich kurz, fast so lang als Kopf mit Rüssel und Halsschild, eiförmig, hinten etwas ausgeschweift, mit sieben tiefen Punktstreifen.

Der Unterleib ist sehr dick.

Die Beine sind verstümmelt, kurz, stark.

Zwei Exemplare liegen vor.

49. Ceutorhynchus funeratus Heyd. Taf. XXIV. Fig. 7.

Körperlänge ohne Rüssel 2'''.

Der Käfer liegt etwas auf der rechten Seite, und ist in Gegenplatten vorhanden.

Der Kopf ist länglich rund mit runden Augen. Der Rüssel lang, so lang als Kopf und Halsschild, wenig gebogen, ziemlich stark und gleich breit. Die Fühler fehlen.

Das Halsschild ist vorn so breit als der Kopf, hinten viel breiter. Der Vorderrand ist wulstig aufgeworfen, an der Seite gebuchtet, vor der Spitze mit tiefem Quereindruck.

Die Flügeldecken sind etwas länger als Kopf und Halsschild, breit eiförmig, an den Seiten etwas ausgebuchtet, sehr fein gestreift.

Der Bauch ist etwas stärker als die Flügeldecken.

Die Beine sind mässig lang und dünn.

50. Nanophyes Japetus Heyd. Taf. XXIV. Fig. 8.

Körperlänge ohne Rüssel 1'''.

Der Käfer liegt mehr auf der rechten Seite und ist oben gewölbt.

Der Kopf ist gerundet, mit kleinen runden Augen. Der Rüssel ist $1^1/_2$ Mal länger als der Kopf, ziemlich stark, gerade, gleich breit. Die Fühler sind vor der Spitze des Rüssels eingefügt, sehr kurz.

Das Halsschild ist kurz, oben nicht viel breiter als der Kopf, an den Seiten stark verschmälert.

Die Flügeldecken sind eiförmig, hoch gewölbt, gestreift, kürzer als der Hinterleib.

Der ganze Bauch gewölbt, nach unten stark vortretend.

Die Beine sind lang und dünn, die vorderen länger.

51. Sphenophorus proluviosus Heyd. Taf. XXIV. Fig. 9.

Körperlänge ohne Rüssel etwa $3^1/_3$'''.

Der Käfer liegt auf dem Bauch; es fehlt etwa $^1/_3$ hinten von den Flügeldecken.

Der Kopf ist breit, vorn fast so breit als das Halsschild. Der Rüssel ist so lang als das Halsschild etwas vor seiner Mitte breit; gerade; $^1/_3$ von der Basis eine Erweiterung, an der die Fühler sitzen. Vor dieser Erweiterung ein eingedrückter Punkt und zwei Längslinien. Die Spitze ist etwas erweitert. Die Fühler sind etwas länger als der Rüssel, das Wurzelglied etwas kürzer als die Geissel; diese besonders nach dem Ende zu, mit grösseren, mehr kugelförmigen Gliedern.

Das Halsschild ist lang, hinten breiter, die Seiten gerade, die Hinterecken abgerundet; die Oberfläche ist stark punktirt, an den Seiten gröber.

Die Flügeldecken sind etwa $^1/_3$ länger als das Halsschild, vorn kaum breiter, nach hinten etwas verschmälert; mit feinen Längslinien und zwischen diesen punktirt.

Von den Beinen sind nur zwei anliegende Schenkel sichtbar.

52. Lamia petrificata Heyd. Taf. XXIV. Fig. 10.

Körperlänge $6^1/_2'''$.

Der Käfer liegt auf der linken Seite und war vielleicht rothbraun mit helleren Flügeldecken und Bauch.

Der Kopf ist etwas vom Halsschlild getrennt, gross, mit grossen eirunden Augen, unten zerbrochen.

Die Fühler sind länger als der Körper. Vom linken Fühler sind neun, vom rechten die drei Basalglieder vorhanden. Die neun Glieder des linken Fühlers sind schon bedeutend länger als der Körper (♂). Das erste Glied ist dick, länglich eiförmig, länger als das folgende; das dritte ist das längste; alle folgende nehmen etwas an Länge und vom fünften auch an Dicke ab. Das erste Glied ist ganz, die folgenden nur an der Spitze braun.

Das Halsschild ist etwas länger und breiter als der Kopf; oben etwas ausgebuchtet: beiderseits mit einem kurzen, spitzen Dorn.

Das Schildchen ist ziemlich gross, hinten gerundet.

Die linke Flügeldecke ist etwas zerbrochen und steht in die Höhe. Die rechte ist anliegend, so lang als der Hinterleib, länglich eirund, an der Seite etwas ausgebuchtet.

Der Hinterleib tritt auf der Unterseite fast von der Breite der Flügeldecken vor. Es zeigt sich ein starker Brustkasten, und am Hinterleib sind fünf Segmente zu unterscheiden, von denen das erste und letzte die längsten sind.

Auf dem Rücken der Decken sind anscheinend als Fortsetzung der Segmente sieben schmale dunkle Binden sichtbar. Da sich solche noch bis zur Anzahl sieben weiter nach vorn fortsetzen, wo unten keine Segmente mehr sind, so scheinen es wirkliche Binden auf den Flügeldecken gewesen zu seyn.

Die Beine sind verstümmelt, stark, mässig lang.

53. Labidostomis Pyrrha Heyd. Taf. XXIV. Fig. 11.

Körperlänge $3^1/_2'''$.

Der Käfer liegt etwas auf der rechten Seite.

Der Kopf ist gross, etwas lang, länger als das Halsschild, vorn verschmälert (♀). Die Oberlippe ist durch eine feine Linie abgesondert. Die kleinen runden Augen stehen vor.

Das Halsschild ist vorn so breit als der Kopf, hinten $^1/_2$ mal breiter, vorn tief, hinten zweimal schwach ausgebuchtet, die Seiten ein wenig geschweift, die Hinterecken vorspringend.

Das Schildchen ist dreieckig.

Die Flügeldecken sind wenig breiter als das Halsschild, $2^1/_2$ mal länger, fast gleich breit, hinten wenig zugespitzt.

Die Beine sind schmal, die vorderen mehr verlängert.

54. Lina sociata Heyd. Taf. XXIV. Fig. 13.

Länge $2^3/_4$'''; Breite in der Mitte der Flügeldecken $1^3/_4$'''.

Der Käfer hat eine etwas schiefe Lage und ist nicht gut erhalten.

Der Kopf hatte etwa $^1/_3$ der Breite des Halsschildes. Vom linken Fühler ist eine Spur vorhanden, wonach er etwa so lang als das Halsschild war.

Das Halsschild ist nur auf der rechten Seite erhalten, und war etwa doppelt so breit als lang. Es ist vorn verschmälert, mit abgerundeten, hinten mit spitzeren, etwas vortretenden Ecken.

Das Schildchen ist klein, hinten gerundet.

Die Flügeldecken sind länglich eirund, hinten in eine Spitze ausgezogen.

Auf der rechten Seite sind einige Reste der Beine und namentlich das zweilappige Tarsenglied sichtbar.

Die Farbe des Käfers ist schwarz mit bläulichem Schimmer.

55. Plagiodera novata Heyd. Taf. XXIV. Fig. 14.

Körperlänge 3'''. In Gegenplatten vorhanden.

Breit, gerundet, grünlich schwarz.

Der Kopf ist breit, vorn gerundet, mit vorstehenden kurzen Palpen, wovon zwei Glieder sichtbar sind und das letzte abgestutzt ist.

Das Halsschild ist breit, am Kopfe weit ausgebuchtet. Die Seiten sind sehr wenig ausgeschweift; die Hinterecken spitz, anliegend.

Das Schildchen ist dreieckig.

Die Flügeldecken sind breit eiförmig, hinten mit einer kleinen Spitze und einem deutlichen feinen Nahtstreifen.

Nur von einem Bein ist ein Bruchstück vorhanden.

Die Art scheint nahe mit P. Armoraciae L. verwandt gewesen zu seyn.

56. Coccinella (Sospita) Haagi Heyd. Taf. XXIV. Fig. 15. 16.

Länge $3^1/_2$'''; Breite in der Mitte der Flügeldecken $2^1/_2$'''.

Der Käfer Fig. 16 liegt auf dem Bauch und ist eirund.

Der Kopf ist fast länger als das Halsschild, vorn abgestutzt. Die kleinen Augen sind sichtbar.

Das Halsschild ist vorn stark verschmälert, mehr als doppelt so lang als hinten, stark ausgebuchtet; der Hinterrand ist gerundet; die Seiten sind gerade; die Hinterwinkel spitz.

Das Schildchen ist klein, dreieckig.

Die etwas klaffenden Flügeldecken sind eiförmig, hinten schwach abgerundet, an den Seiten deutlich gerandet.

Der Hinterleib ist etwas sichtbar, aber keine Fühler und Beine.

Der Käfer ist in Gegenplatten vorhanden, und hatte wohl eine dunklere Farbe mit heller geflecktem Aussenrande.

Der Käfer Fig. 15 liegt auf dem Rücken. Es sind sehr deutlich die Einfügung der Schenkel und die für die Gattung Sospita charakteristischen Schenkellinien sichtbar. Ein Fühler, an dem die drei letzten Glieder nach der Spitze zu grösser werden und das vorletzte vom letzten deutlich getrennt ist (Hauptkennzeichen von Sospita), ist sichtbar.

Das vorn eingeschnürte Mittelbrustbein mit einer eingedrückten Randlinie ist deutlich vorhanden.

Nur vom linken Hinterbein ist ein Theil mit dem zweilappigen dritten Tarsenglied vorhanden. Sechs Bauchsegmente sind deutlich zu erkennen.

Es liegen fünf Exemplare vor, wovon zwei in Gegenplatten.

Diese Art ist nach dem verdienstvollen Entomologen Dr. jur. Joh. Georg Haag-Rutenberg in Frankfurt a. M. benannt.

57. Coccinella Krantzi Heyd. Taf. XXIV. Fig. 17.

Körperlänge $4^1/_4$'''.

Der Käfer liegt auf dem Bauche mit abstehenden Flügeldecken und Flügeln, und war wohl schwarz.

Der Kopf ist gerundet, halb so lang als das Halsschild und $1^1/_2$ mal schmäler.

Das Halsschild ist breit, der Vorder- und Hinterrand gerundet, die Hinterecken etwas zugespitzt.

Die Flügeldecken sind fast dreimal länger als das Halsschild, länglich eiförmig, hinten zugespitzt. Der rechte Flügel ist ausgebreitet, lang, grau und wird etwa noch $^1/_4$ von der Flügeldecke gedeckt. Nahe am Vorderrand, nach der Flügelspitze zu, eine Längsader; eine zweite erstreckt sich, von der Wurzel her, über die Mitte und endigt etwa $^1/_3$ vor der Spitze in den Unterrand; eine dritte Ader entspringt nicht weit von der zweiten und endigt bogenförmig vor der Mitte in den Unterrand. An der Spitze und am Unterrand ist der Flügel dunkler gefärbt. Der vorstehende linke Flügel und der Hinterleib sind unvollständig erhalten.

Nur der rechte Vorderschenkel mit anliegender Schiene ist sichtbar.

Ein zweites, sehr verstümmeltes Exemplar ist in Gegenplatten vorhanden.

Nach Dr. Krantz in Bonn benannt.

58. Coccinella bituminosa Heyd. Taf. XXIV. Fig. 18. 19.

Körperlänge $3^1/_2'''$.

Der Käfer liegt auf dem Bauche mit etwas abstehenden Flügeldecken.

Fig. 18. Der Kopf ist an seinen etwas abstehenden Augen so breit als vorn das Halsschild, fast halb so lang als dieses, vorn abgestutzt.

Das Halsschild ist breit, hinten um die Hälfte breiter als vorn, vorn etwas ausgebuchtet, die Seiten fast gerade.

Die Flügeldecken sind viermal so lang als das Halsschild, zusammen fast rund; der Aussenrand schmal, nach der Spitze zu sich verlierend, schwarz.

Die Flügel sind zerrissen; in der Mitte am Vorderrande ist noch eine Längsader sichtbar.

Der Hinterleib ist kürzer als die Flügel lecken.

Nur Reste vom rechten Vorderbein sind vorhanden.

Ein zweites, fast gleiches Exemplar liegt Fig. 19 vor.

59. Coccinella fossilis Heyd. Taf. XXIV. Fig. 20.

Länge $2^1/_2'''$; Breite in der Mitte der Flügeldecken $1^4/_5'''$.

Der Käfer liegt auf dem Bauch und ist eirund.

Der Kopf ist etwas kürzer als das Halsschild, vorn gerundet. Die Augen sind deutlich erhalten.

Das Halsschild ist vorn doppelt so schmal als hinten. Die Seiten sind kaum gerundet; die Vorder- und Hinterecken ziemlich spitz.

Das Schildchen ist klein, dreieckig.

Die Flügeldecken sind breit, gerundet und an der Spitze ziemlich stumpf.

Neben dem Kopf ist nur eine Tarse mit dem zweilappigen dritten Gliede sichtbar.

60. Lasia primitiva Heyd. Taf. XXIV. Fig. 21.

Körperlänge $2'''$.

Der Käfer scheint auf dem Rücken zu liegen.

Der Kopf ist nicht sichtbar.

Das Halsschild ist schmal, halb so breit als lang, der Vorder- und Hinterrand gerundet, an den Seiten stumpf zugespitzt.

Die Flügeldecken, vom Körper abstehend, sind stark gerundet, wahrscheinlich kugelig erhaben, mit schmalem schwarzem Seitenrande; an der Schulter mit dem der Gattung Lasia eigenthümlichen winkelartigen Vorsprung, hinten zugespitzt.

Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, mit deutlichem Eindruck der Schenkel und Schenkellinien.

Am Hinterleib lassen sich einige Segmente unterscheiden.

Polypen.

1. Hydra fossilis Heyd. Taf. XXIII. Fig. 21.

Körperlänge mit den sichtbaren Armen $2^1/_4'''$.

Der Stiel ist schmal, gleich dick, so lang als die deutlich sichtbaren, durchscheinenden, mit einem Längskanal versehenen Arme. Diese, vielleicht zehn an der Zahl, sitzen auf der Spitze des Stieles, werden nach dem Ende zu dicker und bilden eine etwas anliegende Dolde. Sie laufen an ihren Enden wahrscheinlich in sehr dünne Fäden aus, die auf der Platte nicht mehr sichtbar sind.

Der Polyp hält mit seinen Armen die Larve eines von ihm gefangenen Cubicites tertiarius Heyd. (Palaeontogr., X. t. 10. f. 30) umschlungen. Die Larve stimmt völlig mit der beschriebenen und abgebildeten überein.

Es ist merkwürdig, dass ein ungemein zartes, und in seinen Armen retractiles, fast gallertartiges Thier sich so gut in fossilem Zustand erhalten konnte. Sicher würde es sich mehr zusammengezogen haben, wäre seine Tödtung nicht, ehe es dazu kommen konnte, mit Blitzesschnelle erfolgt. Hiefür spricht auch das Zusammenhängen in Copula einiger Insekten-Arten, z. B. kleiner Dipteren, die im lebenden Zustande nicht so fest mit einander verbunden waren, als dass sie sich nicht vor ihrem Tode getrennt haben sollten. Bei dem Tode der Insekten scheint kein Todeskampf stattgefunden, und die so häufig vorkommende Trennung und Verschiebung einzelner Körpertheile scheint sich erst später ereignet zu haben.

Fossile Arm-Polypen hat schon Rösel in seinen Insekten-Belustigungen (III. S. 557. t. 90. f. 1. 2. 3) im Jahre 1755 abgebildet und beschrieben, und es spricht hiebei schon Kleemann seine Verwunderung darüber aus, dass so zarte, gallertartige Thiere versteinern konnten, und dass sie vor ihrem Tode ihre Arme nicht eingezogen.

2. Lucernaria elegans Heyd. Taf XXIII. Fig. 20.

Länge des Thieres mit der Hülse $1'''$.

Die radförmige Scheibe hat sieben sichtbare und einen wahrscheinlich achten verdeckten Strahl. Die Strahlen entspringen aus einem etwas grösseren, gemeinschaftlichen Mittelpunkt, und sind bis zur Spitze gleich dick und gleich lang. Zwischen den Strahlen ist eine feine Membran ausgespannt, die gleichmässig vor der Spitze einen dreieckigen Ausschnitt hat. Die Farbe der Strahlen ist bräunlich gelb, die der Membran heller.

Der Polyp sitzt an einem seitlichen, in die Höhe stehenden, kurzen, schmäleren Vorsprung eines breiten, länglich viereckigen Körpers, der hinten etwas ausgebuchtet ist. Wahrscheinlich ist dieses eine Art Hülse oder Sack, wohin sich der Polyp zurückziehen konnte. Die Farbe ist gelblich.

Das offenbar sehr zarte Geschöpf ist in Gegenplatten vorhanden.

Dipteren-Larve

aus dem Tertiär-Thon von Nieder-Flörsheim in Rhein-Hessen.

Von

Carl und Lucas von Heyden.

Taf. XXIII. Fig. 22.

Herr Hermann von Meyer übergab uns diese, auch wegen des Fundortes interessante Larve zur Beschreibung und Abbildung. Sie gehört dem Herrn Director Ludwig.

Auf der rechten Vorderseite und am hinteren Segment ist sie nicht vollständig erhalten.

Sie gehört wahrscheinlich zu der an Gattungen und Arten reichen, aber im Larven-Zustande noch sehr mangelhaft gekannten Familie der Musciden; mehr lässt sich über sie nicht mit Sicherheit angeben.

Sie ist 8‴ lang. Die eilf Segmente sind deutlich zu erkennen: das erste ist 1‴, die mittleren 2‴ breit. Die einzelnen Segmente sind scharf von einander gesondert, an den Seiten etwas abgerundet, hier, sowie besonders die vorderen Segmente am Vorderrande, heller gerandet. Der Kopf mit Rüssel (erstes Segment) ist sehr klein, viermal schmäler als vorn das zweite Segment; das zweite Segment am schmälsten, länger als das dritte, vorn etwas schmäler, abgerundet; das dritte ist länger als das vierte und fünfte; diese fast gleich lang; das sechste bis neunte etwas länger, gleich lang; das zehnte ist kürzer, etwa so lang wie das vierte; das elfte scheint länger und hinten gerundet gewesen zu seyn, ist aber hinten zerstört und daher unkenntlich. Die Ränder der Segmente haben sich zum Theil blattartig abgelöst und nach oben umgeschlagen, was auch bei dem letzten Segment der Fall ist.

Wir haben diese Art Muscidites deperditus benannt.



Die

fossilen Reste des Genus

Tapirus.

Von

Hermann von Meyer.

Taf. XXV—XXXII.

Meine Untersuchungen über die fossilen Reste des Genus Tapirus zerfallen in zwei Abschnitte, von denen der erste, den Leistungen meiner Vorgänger gewidmet, mehr geschichtlichen Inhalts ist, und der zweite die Beschreibung und Abbildung der Reste enthält, welche ich innerhalb eines Zeitraumes von mehr als 30 Jahren Gelegenheit erhalten habe, selbst zu untersuchen.

Geschichtliches.

Die Arbeiten, welche über die im Ganzen seltenen fossilen Reste von Tapirn vorliegen, haben mich wiederholt überzeugt, wie mühevoll es bisweilen ist, der Literatur über einen Gegenstand der Untersuchung Meister zu werden, und eine richtige Anschauung von dem zu erlangen, was andere glauben gefunden zu haben. In diesen Fällen sollte man meinen wäre es besser, die Arbeiten bestünden gar nicht, wenn sie nicht das allerdings nicht zu verkennende Verdienst hätten, auf Gegenstände aufmerksam zu machen, die sonst unbeachtet bleiben würden.

Vom Genus Tapirus Linne werden drei lebende Species unterschieden: Tapirus Americanus Lin., der gemeine Tapir, in Südamerika auf die Breite zwischen dem 12. und 35. Grad beschränkt, T. Indicus Fr. Cuv. auf Sumatra, und T. Pinchacus Roulin (T. Roulini